

Kulturpolitische Perspektiven der Gegenwart_VDR

DOING DEMOCRACY

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Dramaturgie > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Dramaturgie > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Szenografie > Level 3 (5./6. Semester) > Wahl

Nummer und Typ	BTH-VDR-L-30000.18H.001 / Moduldurchführung
Modul	Erzählen.Raum.Zeit / Narrativ Kuratieren
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Harald Wolff (HaWo)
Anzahl Teilnehmende	5 - 12
ECTS	1 Credit
Lehrform	Seminar
Zielgruppen	L2 VDR L3 VDR
	Wahlmöglichkeit: L3 VSZ
Lernziele / Kompetenzen	Zentrale Kenntnisse gegenwärtiger kulturpolitischer Debatten im deutschsprachigen Raum. Vertieftes Verständnis des Demokratie - bzw. Postdemokratiediskurses vor dem Hintergrund der Arbeit kultureller Institutionen. Kenntnis und modellhafte Anwendung von Strategien, öffentliche Debatten mit den Mitteln der Dramaturgie zu lancieren.
Inhalte	Theater machen heißt, die Welt als veränderbare zu begreifen. Darin trifft es sich mit Politik. Und: Demokratie entsteht beim Tun. Wenn niemand handelt, geht sie verloren. Suchen wir nach den Schnittmengen zwischen Kunst und Politik, entwickeln wir Spiele, wie wir "Demokratie tun" können - konkret, vor Ort, mit den Fragen und Interessen der Teilnehmenden, mit Spielen, die wir mit der Gesellschaft spielen, mit Projekten, die wir entwerfen - und dann umsetzen. Nehmen wir Einfluss auf den öffentlichen Diskurs, entwickeln wir Strategien, um Themen zu platzieren, gehen wir in die Verwaltungen und probieren wir, was sich bewegen lässt. Wie kann man im und mit dem Theater politisch handeln? Wie politisch notwendige Vorhaben umsetzen? Wie Diskursrahmen setzen, wie dafür sorgen, dass die eigene Agenda Thema wird, auf lokaler Ebene, auf regionaler Ebene, auf landesweiter? Welche Mittel der Kunst gibt es dafür? Anhand praktischer Beispiele und Projekten von Harald Wolff (bspw "40.000 Theatermitarbeiter treffen ihre Abgeordneten", den Versuchs des Reframings der Theaterdebatte über den "Goldene Zeiten"-Artikel, etc) sollen Strategien vermittelt werden, wie Theater (bzw. wir mit Mitteln des Theaters) ihre (unsere) gesellschaftliche Position in einem zunehmend restaurativen Umfeld nutzen und ausbauen können, um im Sinne einer liberalen Gesellschaft Erfahrungsräume der Demokratie zur Verfügung zu stellen und zu stärken. Dabei geht es vor allem darum, die Teilnehmenden zu eigenen Projekten anzuhalten: Im Rahmen des Seminars sollen anhand der Interessen der Studierenden mögliche Handlungsfelder benannt und dann Handlungsstrategien entworfen werden; im Idealfall entwickeln sich daraus je nach Initiative der

	Teilnehmenden im Anschluss an das Seminar konkrete eigene Vorhaben. Harld Wollff war V^von 2011 bis 2016 Dramaturg für alle Kunstgattungen am Theater Aachen. In der Spielzeit 2010 / 11 am LTT in Tübingen, 2009 / 10 Dramaturg für alle Sparten am Staatstheater Braunschweig, 2007 – 2009 Chefdramaturg in Neuss. Jurymitglied für den Kleist-Förderpreis für junge Dramatik, Mitinitiator der Aktion »40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten«. Seit 2017 ist Harld Wollf Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft, ab der Spielzeit 2018/19 Chefdramaturg der Stadttheater Giessen.
Bibliographie / Literatur	Ingolfur Blühdorn: Politisches Handeln jetzt. In: Dramaturgie. Zeitschrift der Dramaturgischen Gesellschaft 02/16 Kübra Gümüşay: Organised Love. TEDxBerlinSalon. Auf YouTube: https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwj2mseagr_aAhUmP5oKHSeCD2EQtwIJzAA&url=https%3A%2F%2Fwww.youtube.com%2Fwatch%3Fv%3DZXgp6E53TIE&usg=AOvVaw26l7dGUdPcHBtyqOJ5g4xz Elzbieta Matynia: Performative Democracy, Boulder /London, 2009 Florian Malzacher: Thruth is concrete. A handbook for artistic strategies in real politics. Berlin, 2014 Srdja Popovic: Protest! Wie man die Mächtigen das Fürchten lehrt. Frankfurt am Main 2015 Harald Wollff: Goldene Zeiten. Debatte um die Zukunft des Stadttheaters XXVII – Theater als Erfahrungsräume für Demokratie. Veröffentlicht auf: nachtkritik.de, 08.11.2016 Harald Wollff et al: At Risk. In: Dramaturgie. Zeitschrift der Dramaturgischen Gesellschaft 01/18
Leistungsnachweis / Testatanforderung	gem. Angaben der/des Modulverantwortlichen
Termine	Raum: 1 mittlerer Proberaum mit Tischen
Dauer	Anzahl Wochen: 1 (HS: Wo:38) / Modus: 5x7h/Wo_Mo-Fr, jeweils 10.30-13.30h und 14.30-18.30h (Selbststudiumszeit: 16.00-18.30h) Selbststudiumszeit pro Semester: ca. 13h
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden